

Das Finale zählt doppelt

Neue Formel-1-Regeln

Paris/Berlin (dpa). Mit einem Hinterzimmer-Coup haben die Spitzenvertreter der Formel 1 explosive Regel-Debatten beschworen. Nahezu im Handstreich beschlossen die Formel-1-Kommission und eine Strategieguppe mit sechs Rennställen (Red Bull, Ferrari, Mercedes, McLaren, Lotus und Williams) einschneidende Änderungen. Dabei entfesselte vor allem die beschlossene Vergabe von doppelten Punkten im Finalrennen der Saison umgehend einen Sturm der Entrüstung bei Experten und Fans. Sie kritisieren, damit habe der Grand Prix in Abu Dhabi 2014 den doppelten Wert wie die Klassiker Monaco oder Spa. „Doppelte Punkte – das scheint wie die Antwort auf eine Frage, die keiner gestellt hat“, höhnte der ehemalige Formel-1-Fahrer Martin Brundle auf der Kommunikationsplattform Twitter.

Nicht minder viel Zündstoff birgt die grundsätzliche Entscheidung für eine Ausgabengrenze, die von 2015 an wirksam werden und den finanziellen Kollaps mehrerer Teams verhindern soll. Schon in den kommenden Tagen wird sich eine Gruppe mit Repräsentanten des Automobil-Weltverbands FIA, des Rechte-Inhabers CVC und der Rennställe bilden, um bis Juni 2014 die konkreten Regeln für das Ausgabenlimit zu erarbeiten.

Zudem soll jeder Fahrer künftig eine feste Startnummer für seine gesamte Fahrerlaufbahn erhalten. Kleinere Regelverstöße auf dem Rennkurs ziehen eine Fünfsekundenstrafe nach sich. Dagegen scheidete die Einführung von zwei verpflichtenden Boxenstopps pro Rennen am Widerstand der Rennställe.

SPORT IN KÜRZE

Franck Ribéry vom FC Bayern München hat zum dritten Mal nach 2007 und 2008 die Wahl zum Fußballer des Jahres in seinem Heimatland Frankreich gewonnen. Er verewies seine Nationalteamm Kollegen Blaise Matuidi von Paris St. Germain und Paul Pogba von Juventus Turin auf die Ränge 2 und 3. dpa

Mario Gomez muss sich weiter gedulden. Der Fußball-Nationalstürmer kann nach seinem Innenbandteillriss und der folgenden Sehnenentzündung im Knie noch nicht mit der Mannschaft des AC Florenz trainieren. Der 28-Jährige wird daher morgen in der Europa League gegen Dnjestr Dnjepropetrowsk und am Sonntag in der Serie A gegen den FC Bologna nicht im Kader stehen. dpa

Dirk Nowitzki hat mit den Dallas Mavericks in der nordamerikanischen Basketball-Profiliga NBA bei den Sacramento Kings mit 97:112 verloren. Der Würzburger war mit 18 Punkten zweitbesten Werfer seiner Mannschaft. Monta Ellis kam auf 21 Zähler. dpa

Fußball-Zweitligist SC Paderborn hat zum 1. Januar Süleyman Koc bis Juni 2016 verpflichtet. Der Spieler steht noch beim Regionalligisten SV Babelsberg unter Vertrag. Er verbüßt derzeit eine Haftstrafe von drei Jahren und neun Monaten wegen schweren Raubes und Körperverletzung im offenen Vollzug. dpa

Anzeige



96-Tickets

bekommen Sie unter
haz.de/tickets

SPORT IN ZAHLEN

BASKETBALL
NBA: Charlotte – Golden State 115:111, Philadelphia – Los Angeles Clippers 83:94, Washington – Denver 74:75, Memphis – Orlando 94:85, Utah – Portland 94:105, Sacramento – Dallas 112:97.
Eurocup: Mons-Hainaut – Bonn 91:90 n.V., Dünkirchen – Berlin 72:83.

EISHOCKEY
NHL: Ottawa – Philadelphia 5:4 n.P., Pittsburgh – Columbus 2:1, Vancouver – Carolina 2:0, Anaheim – New York Islanders 5:2.
DEL: Berlin – Köln 5:4 n.V., Düsseldorf – München 2:1.

HANDBALL
WM der Frauen in Serbien, Gruppe A: Südkorea – DR Kongo 34:20, Montenegro – Dominikanische Republik 33:19, Niederlande – Frankreich 19:23; Gruppe B: China – Japan 27:33, Brasilien – Serbien 25:23, Dänemark – Algerien 38:20; Gruppe C: Polen – Angola 32:23, Spanien – Argentinien 25:19, Norwegen – Paraguay 34:13.

WASSERBALL
Weltliga: Deutschland – Slowakei 10:9.

SPORT IM TV

SPORT1
20.15 Uhr: Handball: DHB-Pokal, THW Kiel – R.-N. Löwen

ZDF
20.15 Uhr: Fußball: Champions League, Ol. Marseille – Borussia Dortmund (Beide Sendungen live)

„Ein absolutes Muss-Spiel“

96-Sportdirektor Dufner will mit Gesprächen und Trainingsbesuchen das Zusammenrücken fördern



„Wir müssen alle eng zusammenrücken“: Die 96-Profis Christian Pander (von rechts), Andre Hoffmann, Salif Sané, Artur Sobiech, Leon Andreasen, Ron-Robert Zieler und Marcelo demonstrieren im Training bei einem Freistoß von Deniz Kadah (im Vordergrund, links) schon einmal so etwas wie mannschaftliche Geschlossenheit.

VON BJÖRN FRANZ

Hannover. Die Null wird die Profis von Hannover 96 in den beiden letzten Spielen dieses Jahres geradezu verfolgen. Am kommenden Sonntagabend empfangen die „Roten“ den 1. FC Nürnberg. Für die Franken steht nach den bisherigen 15 Partien dieser Saison in der Tabellenspalte „Siege“ noch immer eine Null. Und eine Woche später, wenn es im letzten Spiel vor der Winterpause nach SC Freiburg geht, verdoppelt sich dieses Phänomen sogar. Anzahl der Heimsiege in dieser Saison bei den Breisgauern: null. Gewonnene Auswärtspunkte bei 96 ... nun, darüber ist in den vergangenen Wochen ja nun wirklich genug geschrieben worden.

Die Kollegen vom Boulevard könnten angesichts dieser Aussichten eigentlich die „Wochen der Nullinger“ ausrufen. Zumindest aber sind es die Zeiten, in denen ein wenig enger zusammengerückt wird bei 96. Dirk Dufner etwa schaute gestern Vormittag extra einmal beim Training vorbei. Das wäre eigentlich nicht sonderlich erwähnenswert, doch ein Besuch des Sportdirektors am Trainingsplatz hatte bislang eher Seltenheitswert. Und wegen dessen Vorgänger Jörg Schmadtke wufener, dessen

Trainingsbesuche sogar einmal einen öffentlichen Rüffel von Klubchef Martin Kind einstecken musste, unterstrich die Bedeutung seiner Anwesenheit sogar ausdrücklich. „Wir müssen alle eng zusammenrücken, deshalb werde ich in diesen Tagen vielleicht noch etwas näher bei der Mannschaft sein als sonst“, sagte der 45-Jährige, der ankündigte, in dieser Woche noch häufiger am Trainingsplatz auftauchen zu wollen.

Vor der Einheit hatten Dufner und Trainer Mirko Šlomoč der Mannschaft gestern bereits in der Kabine ihre Sicht der Lage erläutert. Details wollte der Sportdirektor natürlich nicht verraten, doch es sei „ruhig und sachlich“ angesprochen worden, was die Sportliche Führung von den Profis erwartet. Dabei hätte es sich gar nicht einmal so sehr um die Fehler der jüngsten Spiele gedreht. Vielmehr ging es um das, was bis zum Jahreswechsel noch ansteht. „Als Nächstes haben wir ein Heimspiel, damit müssen wir positiv umgehen und mit breiter Brust auflaufen“, erklärte Dufner – und schickte eine so deutliche wie plakative Forderung hinterher: „Das ist ein absolutes Muss-Spiel. Wir müssen unbedingt gewinnen, sonst haben wir eine unangenehme Ausgangsposition.“

Über seine Trainingsbesuche hinaus will der Sportdirektor in dieser Woche auch noch das eine oder andere Einzelgespräch suchen. Dabei ginge es keineswegs darum, „jemanden zur Schnecke zu machen“. Doch bei einigen der zuletzt geäußerten Kritikpunkte hat Dufner offenkundig die Spieler als Adressaten ausgewählt. „Wenn unter dem Strich steht, dass wir weniger laufen als die Gegner, dann muss sich schon jeder Profi die Frage stellen, ob nicht noch der eine oder andere Laufweg drin wäre“, sagte der Sportdirektor, der dabei auch die vermeintlich schlechten Fitnesswerte nicht als Ausrede



Ein Zeichen: Sportdirektor Dirk Dufner (l.) im Gespräch mit einem Trainingsbesucher.

gelten lassen will. „Wenn jemand meint, er könne eigentlich fitter sein, dann muss er sich als Profi selbst hinterfragen. Schließlich stehen die Trainingsplätze den ganzen Tag über zur Verfügung.“

Auch die Tatsache, dass die „Roten“ es bei den Auswärtsspielen in Bremen, Hamburg und Stuttgart nicht schafften, eine Führung gegen einen völlig verunsicherten Kontrahenten zu halten, treibt Dufner um. „Da wird es dem Gegner zu einfach gemacht, dabei sind wir eigentlich erfahren und clever genug, um mit solchen Situationen umzugehen“, sagte er. „Da müssen die erfahrenen Spieler, die eine gewisse Stellung in der Mannschaft haben, auch einmal das Heft in die Hand nehmen.“

Beim Thema Mannschaftsgeist zog der Sportdirektor zudem ein für die 96-Profis wenig schmeichelhaftes Vorbild heran. „Der FC Augsburg hat sicherlich keine Übertruppe“, sagte Dufner mit Blick auf die Spieler des Tabellennennenden, deren gemeinsamer Marktwert etwa halb so hoch ist wie der der hannoverschen Akteure. „Aber sie funktioniert als Kollektiv.“ In diesem Bereich könne sich 96 verbessern, meint Dufner: „Wir müssen uns auf dem Platz besser gegenseitig helfen.“ Anders ausgedrückt: näher zusammenrücken.

Setzt Šlomoč auf Sulejmani?

Hannover (bj). Man muss mit Schlussfolgerungen aus Trainingsspielen immer ein wenig vorsichtig sein. Erst recht dann, wenn Hannover 96 zum ersten Mal in einer Woche auf dem Trainingsplatz steht. Aber bemerkenswert ist die Variante allemal, die Trainer Mirko Šlomoč gestern Vormittag für die Besetzung der rechten Mittelfeldseite in seiner vermeintlichen Startelf wählte: Fast die gesamte Spielzeit über durfte dort der 17-jährige Valmir Sulejmani wirbeln. Und da sich der junge Mann dabei sehr ordentlich anstellte, ist tatsächlich nicht auszuschließen, dass er am Sonntagabend (15.30 Uhr) im Heimspiel gegen den 1. FC Nürnberg zum ersten Mal in der Fußball-Bundesliga aufläuft.

Bis dahin sind es freilich noch vier Tage, in denen sich einiges tun kann. Aber Sulejmani sammelte gestern durchaus Pluspunkte. Etwa mit einer Aktion, in der er sich vom linken Flügel kommend kurz vor der Strafraumgrenze durchsetzte und Torhüter Markus Miller mit einem strammen Schuss in Richtung Winkel zu einer Glanzparade zwang. Zumal der zwei Jahre ältere Leonardo Bittencourt, der das 96-Eigengewächs in der Schlussphase des Trainings im rechten Mittelfeld ablöste, sich in einer nahezu identischen Situation kurz darauf von seinem Gegenspieler einfach abdrängen ließ.

Šlomoč würde mit dem Einsatz von Sulejmani, der eigentlich noch zum jüngeren

Jahrgang der A-Junioren zählt, dem Wunsch vieler 96-Fans entsprechen, die das Talent schon seit Wochen gerne einmal in der Startelf sehen würden. Zumal der im Sommer für knapp drei Millionen Euro von Borussia Dortmund gekommene Bittencourt bei seinen bisherigen 15 Einsätzen noch nicht wirklich überzeugen konnte. Zuletzt hatte nach der Verletzung von Lars Stindl der eigentlich im defensiven Mittelfeld beheimatete Manuel Schmiedebach auf der rechten Seite gespielt und dabei speziell am Sonntagabend in Stuttgart noch zu den besten 96ern gehört. Doch im Heimspiel gegen die noch sieglosen Nürnbergers scheint Šlomoč auf eine offensivere Variante setzen zu wollen.

96-NOTIZEN

GEORGE SAGNA IST TOT

Er war der erste farbige Bundesligaspieler bei Hannover 96. Und nicht nur wegen seiner Tore ein Publikumsliebling im Niedersachsen-Stadion – wie die HDI-Arena damals noch hieß. Zwischen 1978 und 1981 erzielte George Sagna in 47 Zweitligaspielen zehn Treffer für die „Roten“. Danach war er noch für den VfB Oldenburg und den SV Nordenham in der Oberliga aktiv. Wie 96 gestern mitteilte, ist der Senegalese jetzt im Alter von 60 Jahren gestorben.

TRAINING HEUTE

10 und 14.30 Uhr, Mehrkampfanlage. bj

Schwitzen mit Ginger

Ein Marathon für Vater und Sohn: Wie sich die Berneburgs aus Gehrden mit der HAZ-Gruppe auf Hannovers Laufklassiker vorbereiten

VON NORBERT FETTBÄCK

Gehrden. Es muss nicht immer der Vater sein, der mit gutem Beispiel vorangeht. Bei den Berneburgs aus Gehrden gab der Sohn den Anstoß – und brachte die Sache mit dem Marathon damit ins Laufen. „Ja, warum eigentlich nicht?“, sagte sich Ralf Berneburg (46), als ihm sein Filius Cedric vor ein paar Monaten mit der nicht gerade alltäglichen Idee konfrontierte, am 27. April 2014 in Hannover zusammen die 42,195 Kilometer lange Runde durch die Stadt unter die Füße zu nehmen. Gesagt, getan: Seit Anfang November machen beide bei ihrem ersten Marathon-Vorhaben überhaupt gemeinsame Sache und trainieren für den großen Tag – mit 100 anderen Freizeitsportlern, die sich der HAZ-Vorbereitungsgruppe angeschlossen haben.

An der IGS Mühlenberg, wo der 17-Jährige in diesem Schuljahr sein Abitur macht, gehört im Sportkurs Ausdauertraining zu seinen Spezialitäten. Väterliche Unterstützung dabei kann nicht schaden, sagte sich Cedric Berneburg. Damit ist er schon einmal bestens gefahren: 2012, beim Halbmarathon in Hannover. Da stand er mit seinem sportbegeisterten Vater Seite an Seite an der Startlinie und lief mit ihm zusammen nach 1:54 Stunden ins Ziel. Zeitgleich auf die Sekunde beim Debüt, worauf das Duo heute noch stolz ist.

„So werden wir das aber nicht noch einmal hinbekommen“, sagt Ralf Berneburg, irgendwann müsse er der Jugend

spieler von Hannover 78 wahrscheinlich das geringste Problem; Trainer Markus Pingpank traut ihm sogar zu, in die Nähe der Drei-Stunden-Grenze zu kommen. Doch es gibt ein anderes Problem. „Ich habe keine Erfahrung auf einer solchen Strecke“, sagt der Schüler, der für sein Marathondebüt in viereinhalb Monaten auch noch eine Sondergenehmigung einholen muss: Am Tag des Rennens ist er noch nicht die vorgeschriebenen 18 Jahre alt.

Die fehlende Erfahrung ist ein Grund mehr, sich bei anderen Läufern aus der HAZ-Gruppe umzuhören, die sich schon auskennen auf den Respekt einflößenden 42 Kilometern. Und jene Trainingseinheiten besonders im Blick zu haben, bei denen im Frühjahr die 30-Kilometer-Marke schon mal überschritten wird. Was mitunter nicht mehr wirklich Spaß macht,

Gemeinsam trainiert es sich leichter für Ralf (l.) und Cedric Berneburg, Körner (5)

sondern eine gewisse Leidensfähigkeit erfordert.

Da hilft gegenseitige Unterstützung in der Familie ebenso wie die Trainingsbegleitung im Laufrevier am Gehrden Berg. Dort sind die Berneburgs oft zusammen mit Ginger anzutreffen, einem

Drittes Spiel – dritter Sieg

Handballfrauen weiter

Novi Sad (dpa). Die deutschen Handball-Frauen haben ihr Minimalziel erreicht und sind bei der WM in Serbien ins Achtelfinale gestürzt. Der EM-Siebte besiegte gestern in Novi Sad Rumänien mit 26:23 (13:12) und feierte nach den Erfolgen gegen Australien und Tschechien den dritten Vorrundensieg im dritten Spiel in seiner Gruppe. Mit sechs Punkten kann die Auswahl des Deutschen Handballbundes (DHB) an den verbleibenden zwei Spieltagen nicht mehr von den ersten vier Plätzen verdrängt werden. Beste deutsche Werferin vor rund 800 Zuschauern war erneut Susann Müller mit elf Treffern. Neben der Leipzigerin glänzte Torhüterin Clara Woltering mit 39 Prozent gehaltener Bälle.

Im Gegensatz zu den ersten beiden Spielen gegen Australien und Tschechien hatte die deutsche Mannschaft gegen Rumänien keine Anlaufschwierigkeiten. Allerdings zog nach einem 10:5-Vorsprung (10. Minute) der Schlendrian ins deutsche Spiel ein. Erst nach der Pause agierte die Offensive wieder effektiver. Beim 18:13 (40.) durch Nadja Nadgorajia, die ihr 50. Länderspiel bestritt, hatten die deutschen Frauen wieder den Fünf-Treffer-Vorsprung herausgeworfen, der nur noch unwesentlich schmolz.

WM-GRUPPE D

Tschechien – Tunesien	28:24
Deutschland – Rumänien	26:23
Ungarn – Australien	39:15
Australien – Tschechien	morgen, 14.45 Uhr
Deutschland – Tunesien	morgen, 17 Uhr
Rumänien – Ungarn	morgen, 19.15 Uhr

1. Ungarn	3 100: 66 6:0
2. Deutschland	3 99: 70 6:0
3. Rumänien	3 82: 56 4:2
4. Tschechien	3 87: 96 2:4
5. Tunesien	3 65: 81 0:6
6. Australien	3 43:107 0:6

Heise erkämpft 3. Platz auf Jeju

Hannover (r). Annika Heise hat die nächste Bewährungsprobe auf internationaler Ebene bestanden. Beim Grand-Prix-Turnier auf der südkoreanischen Insel Jeju schaffte sie als einzige deutsche Starterin den Sprung auf das Siegerpodest. Die Sportlerin vom Judo-Team Hannover belegte den 3. Platz in der Klasse bis 78 Kilogramm.

Heise kämpfte sich auf direktem Weg bis ins Halbfinale durch, erst dort konnte die Olympiadritte von 2008, Jeong Gyeong-Mi aus Südkorea, den Siegeszug der 26-Jährigen stoppen. Die Entscheidung gegen die Hannoveranerin fiel erst 21 Sekunden vor dem Kampfenende, als ihre Kontrahentin eine Ipponwertung verbuchen konnte. Im Kampf um Bronze fackelte Heise dann nicht lange und warf die Britin Natalie Powell bereits nach 13 Sekunden entscheidend auf die Matte. Das Finale gewann Jeong gegen die Ukrainerin Victoria Turak.

Der 3. Platz in Südkorea brachte Heise auch eine Verbesserung in der Weltrengliste – vom 33. auf den 25. Platz.

DOSB-Chef droht Prozess

Sportpolitik: Der neue Chef des Deutschen Olympischen Sportbundes, Alfons Hörmann, muss sich vor Gericht verantworten. Dabei geht es um den Vorwurf illegaler Preisabsprachen in der Dachziegelbranche, die im Juli 2006 vereinbart haben sollte, die Preise so um vier bis sechs Prozent anzuhöhen. Hörmann war damals Vorstandsvorsitzender des größten deutschen Dachziegelherstellers Creation AG. Das Bundeskartellamt hatte bereits Geldbußen in Höhe von 150 000 Euro gegen Hörmann und 66 Millionen Euro gegen Creation AG verhängt. Dagegen hatte Hörmann Einspruch erhoben. dpa



Das sagen andere Teilnehmer

„Das Beispiel meines Bruders Steffen und seiner Freundin hat mich motiviert, es auch mal mit dem Marathon zu versuchen. Mit dem Training in der HAZ-Gruppe hoffe ich, unter vier Stunden zu bleiben.“

Anja Lang (28), Tierärztin

„Zum vierten Mal in Folge bin ich bei der HAZ-Gruppe dabei. Für mich war das immer ein guter Effekt für den Halbmarathon. Mit anderen zu laufen bringt mich weiter, da ist man nicht so sehr auf jeden Kilometer konzentriert.“

Marion Ziechner (47), Architektin

„Mir macht es unheimlich viel Spaß, regelmäßig in der Gruppe zu laufen. Das Training ist gut organisiert, die Einteilung entspricht der jeweiligen Leistungsstärke. Ich bin zum dritten Mal dabei und fühle mich gut aufgehoben.“

Birgitt Meyer (54), Lehrerin

„Ohne die HAZ-Gruppe würde mir etwas fehlen. Die Vorbereitung ist optimal, meine sportlichen Ziele habe ich seit 2010 immer erreicht. Für 2014 habe ich mir eine Zeit von 3:45 Stunden vorgenommen, das wäre dann mein 28. Marathon.“

Karl Lieke (63), Bankangestellter